

Medienmitteilung Dachstiftung KMB–ZPK

29.09.2017

Dringende Sanierungsmassnahmen statt Modernisierung im Kunstmuseum Bern

Der Stiftungsrat der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee verfolgt das Projekt «Modernisierung Kunstmuseum Bern» nicht weiter. Er beabsichtigt, im Atelier-5-Bau ab Sommer 2018 dringende Sanierungsmassnahmen durchzuführen, um den Museumsbetrieb auch in den nächsten Jahren aufrechtzuerhalten. Er verzichtet damit auf eine länger dauernde rechtliche Auseinandersetzung aufgrund der Beschwerde von 32 Berner Architekten gegen eine freihändige Vergabe der Architekturleistungen.

Der Stiftungsrat der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee informierte im Juni 2017 über ein geplantes Modernisierungsprojekt im Kunstmuseum Bern. Damit sollten die dringenden Sanierungsarbeiten und der Ausbau der Ausstellungsfläche für Gegenwartskunst im Atelier-5-Bau sowie betriebliche Effizienzsteigerungen und besucherfreundlichere Bedingungen in einem Projekt zusammengefasst und damit die Attraktivität des Kunstmuseum Bern deutlich gesteigert werden. Die Planung baute auf einem bereits früher baubewilligten Ausbauprojekt auf und sollte in einem angemessenen Kostenrahmen von rund CHF 40 Millionen innerhalb von drei Jahren realisiert werden. Gegen die beabsichtigte freihändige Vergabe der Architekturleistungen an Jordi + Partner AG haben 32 Berner Architekten bei der Erziehungsdirektion des Kantons Bern Beschwerde eingereicht. Eine rechtliche Auseinandersetzung würde längere Zeit in Anspruch nehmen und damit die dringenden Sanierungsmassnahmen weiter stark verzögern. Der Stiftungsrat verzichtet deshalb in Absprache mit Jordi + Partner AG auf den Rechtsweg. «Weil das Modernisierungsprojekt nicht realisiert werden kann, muss die notwendige Attraktivitätssteigerung im Kunstmuseum Bern in mehreren Schritten erfolgen», sagt Stiftungsratspräsident Jürg Bucher.

Mit dem Verzicht auf das Modernisierungsprojekt werden insbesondere die Erweiterung der Ausstellungsfläche, die effizienteren und kostensparenden betrieblichen Abläufe sowie attraktivere Besucherzonen um mehrere Jahre hinausgeschoben. Die dringenden Massnahmen werden ab Sommer 2018 durchgeführt und Arbeiten bezüglich Sanierung der Klima- und Kälteanlage im A5-Bau und im Kunstdepot umfassen. Die Kosten der Massnahmen liegen in der Grössenordnung von CHF 7 Millionen und werden beim Kanton Bern beantragt. Das weitere Vorgehen bezüglich der Erweiterung der Ausstellungsfläche sowie der Verbesserung der Betriebsabläufe wird vom Stiftungsrat zurzeit geprüft. Der Stiftungsrat bekennt sich dazu, ein qualifiziertes Wettbewerbsverfahren durchzuführen.

Kontakt

Maria-Teresa Cano

Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
mariateresa.cano@kmbzpk.ch, Tel. 031 359 01 89

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee